

Konzern-Zwischenlagebericht

Geschäft und Umfeld

Weltwirtschaft durch Finanzmarktkrise gebremst

Die Weltwirtschaft ist in den ersten neun Monaten 2008 weiter gewachsen, jedoch langsamer als im Vorjahr und regional sehr unterschiedlich. Während das Wachstum in den Schwellenländern insgesamt robust blieb, verschlechterte sich die Konjunktur in den Industrieländern deutlich. Im September erreichte die Finanzmarktkrise ihren bisherigen Höhepunkt: Mit Lehman Brothers brach eine große US-Investmentbank zusammen. Weitere bedeutende Finanzinstitute konnten davor nur bewahrt werden, indem sie verstaatlicht oder von Wettbewerbern übernommen wurden.

In den Vereinigten Staaten haben die Immobilienkrise, die Schwäche der Finanzmärkte und der hohe Ölpreis das Wachstum gebremst. Auf die gestiegenen Risiken für die Konjunktur und die Finanzmärkte hat die US-Notenbank in einer konzentrierten Aktion mit anderen wichtigen Zentralbanken reagiert: Am 8. Oktober 2008 senkte sie ihren Leitzins um weitere 0,5 Prozentpunkte auf 1,5 %. Damit hat sie ihren Leitzins in diesem Jahr insgesamt um 3,25 Prozentpunkte reduziert.

In China ist das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im dritten Quartal auf 9,0 % gefallen. In den ersten neun Monaten lag es aber im Durchschnitt noch bei 9,9 %. In Japan kam es nach einem positiven Jahresauftakt im zweiten Quartal zu einem kräftigen konjunkturellen Rückschlag. Das BIP schrumpfte um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal und dürfte sich im dritten Quartal allenfalls leicht erholt haben.

Im dritten Quartal bestätigten die einschlägigen Indikatoren, dass sich die Konjunktur im Euroraum weiter abgeschwächt hat. Zudem drohte die Realwirtschaft in den Sog der Turbulenzen an den Finanzmärkten zu geraten. Gleichzeitig ließ das Inflationsrisiko infolge des wieder sinkenden Ölpreises nach. In diesem Umfeld sah die Europäische Zentralbank am 8. Oktober 2008 Spielraum, sich an den international abgestimmten Zinssenkungen zu beteiligen. Sie reduzierte ihren Leitzins um 0,5 Prozentpunkte auf 3,75 %. Dies war die erste Senkung seit mehr als fünf Jahren.

Auch in Deutschland zeigten die Konjunkturindikatoren im Jahresverlauf weiter nach unten. Im dritten Quartal brach der ifo-Geschäftsklimaindex deutlich ein. Das BIP dürfte kaum über Stagnation hinausgekommen sein. Selbst ein weiterer Rückgang kann nicht ausgeschlossen werden, womit Deutschland dann im Sommerhalbjahr in eine Rezession gefallen wäre.

Organisation

Im dritten Quartal 2008 haben wir keine organisatorischen Änderungen von wesentlicher Bedeutung für die Struktur des Konzerns vorgenommen.

Wesentliche Ereignisse im dritten Quartal

Europäisches Gericht spricht Deutscher Post Rückzahlung von 1 Mrd € zu

Das Europäische Gericht erster Instanz hat am 1. Juli 2008 eine Entscheidung der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2002 für nichtig erklärt, wonach die Deutsche Post zur Rückzahlung angeblicher Beihilfen plus Zinsen in Höhe von 907 Mio € verpflichtet worden war. Infolgedessen hat die Deutsche Post AG von der Bundesregierung am 1. August 2008 einen Betrag von 1,067 Mrd € zurückerhalten. Davon werden 572 Mio € im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit des Unternehmensbereichs BRIEF und 495 Mio € im Finanzergebnis des Konzerns ausgewiesen.


Deutsche Post verkauft Aktienpaket der Postbank an Deutsche Bank


Am 12. September 2008 hat die Deutsche Post vereinbart, eine Minderheitsbeteiligung von 29,75 % an der Postbank zum Preis von 2,79 Mrd € oder 57,25 € je Aktie an die Deutsche Bank zu verkaufen. Der Verkauf des Aktienpakets erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichts- und Kartellbehörden sowie der Bundesregierung und wird im ersten Quartal 2009 vollzogen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Berichtsweise geändert und Portfolio erweitert

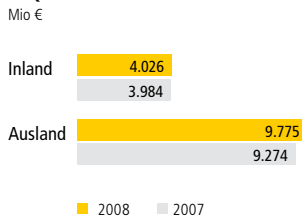
Wir berichten bereits in der Struktur, die für die Deutsche Post World Net künftig gilt: Schon zum ersten Quartal 2008 haben wir den Unternehmensbereich SERVICES entflochten, die Kosten der Global Business Services den operativen Einheiten zugeordnet und die Filialen in die Verantwortung des Unternehmensbereichs BRIEF gestellt. Wir weisen jetzt einen enger gefassten Bereich „Corporate Center/Andere“ aus. Darüber hinaus haben wir den Unternehmensbereich LOGISTIK aufgeteilt: Um die Kompetenzen für Transportdienstleistungen zu bündeln, haben wir die Geschäftsfelder DHL Global Forwarding und DHL Freight im neuen Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING/FREIGHT (im Folgenden: FORWARDING/FREIGHT) zusammengefasst. Da das Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain ebenso wie das Geschäftsfeld Corporate Information Solutions kundenspezifische Logistikhösungen anbietet, haben wir letzteres aus dem Unternehmensbereich BRIEF herausgelöst und bilden diese beiden Geschäftsfelder nun in einem eigenen Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CORPORATE INFORMATION SOLUTIONS (im Folgenden: SUPPLY CHAIN/CIS) ab.

Im dritten Quartal wurde der Renten-Service aus dem Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN herausgelöst und dem Briefgeschäft zugeordnet, da sich beide im annähernd gleichen regulatorischen Umfeld bewegen. Das verbleibende Segment beinhaltet nur die Postbank und wird als „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgewiesen. Details hierzu enthalten die  Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

 Anhang, Textziffer 9

Die israelische Flying Cargo International Transportation Ltd., die wir am 31. Dezember 2007 übernommen haben, ist erstmals im Ergebnis berücksichtigt. Im April 2008 haben wir die restlichen 50 % der Anteile an dem Joint Venture Exel-Sinotrans Freight Forwarding Co., Ltd., erworben. Die Gesellschaft wurde in DHL Logistics (China) Co., Ltd. umbenannt und vollständig in den Konzernabschluss einbezogen. Die zu Jahresbeginn gegründete Express Couriers Australia Pty Ltd., ein Joint Venture mit der New Zealand Post, hat im dritten Quartal im Wesentlichen durch die Akquisition von Geschäftsfeldern der New Zealand Post die Geschäftstätigkeit aufgenommen und ist zu 50 % quotaal im Konzernabschluss enthalten.

Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche 3. Quartal



! Anhang, Textziffer 8

Konzernumsatz gesteigert

Der Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche ist in den ersten neun Monaten 2008 um 2,3 % auf 40.454 Mio € gestiegen (Vorjahr: 39.545 Mio €), wurde aber durch negative Währungseffekte um 1.971 Mio € geschmälert. Dennoch ist der im Ausland erwirtschaftete Anteil des Umsatzes gestiegen, und zwar von 69,3 % auf 69,7 %.

Erhöhte Erträge und Aufwendungen

Sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum haben Einmaleffekte das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche beeinflusst: Im Vorjahr hat der Verkauf der Vfw AG zu einem einmaligen Ertrag von 59 Mio € geführt, im Berichtszeitraum hat sich die Rückzahlung aus dem Beihilfverfahren mit 572 Mio € positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Demgegenüber haben einmalige Aufwendungen für die Restrukturierung des DHL US-Express-Geschäfts bereits mit 86 Mio € das Ergebnis belastet.

Die ! sonstigen betrieblichen Erträge sind in den ersten neun Monaten 2008 von 1.373 Mio € auf 1.979 Mio € gestiegen. Gründe dafür waren die genannten Einmaleffekte sowie die Auflösung von Rückstellungen.

Der weltweit gestiegene Ölpreis hat Transporte und Flugbenzin verteuert. Vor allem deshalb hat sich unser Materialaufwand von 22.135 Mio € auf 23.253 Mio € erhöht. Der Personalaufwand ist geringfügig um 1,6 % auf 12.838 Mio € gesunken, was größtenteils auf Währungseffekte zurückzuführen ist. Die Abschreibungen lagen mit 1.100 Mio € ebenfalls unter dem Vorjahreswert (1.187 Mio €). Die außerplanmäßige Wertberichtigung des Anlagevermögens für das Expressgeschäft in der Region Americas zum Jahresende 2007 hat einen Teil der Abschreibungen bereits vorweggenommen. Im Berichtszeitraum wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Zugänge zum Anlagevermögen im Expressgeschäft der Region Americas vorgenommen.

! Anhang, Textziffer 8

Die ! sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 248 Mio € auf 3.111 Mio € gestiegen. Der Anstieg verteilt sich auf eine Vielzahl kleinerer Sachverhalte.

Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche deutlich verbessert

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen ist um 448 Mio € bzw. 26,6 % gestiegen und belief sich auf 2.131 Mio €. Im Vorjahr war darin der Einmaleffekt aus dem Verkauf der Vfw AG (59 Mio €) enthalten, im Berichtszeitraum enthält das Ergebnis den Ertrag aus dem Beihilfeverfahren (572 Mio €) sowie die Restrukturierungskosten für das US-Express-Geschäft (86 Mio €). Bereinigt um diese Effekte ist das EBIT in den ersten neun Monaten um 21 Mio € bzw. 1,3 % gestiegen; im dritten Quartal dagegen ist es um 40 Mio € bzw. 8,5 % gesunken.

Das Finanzergebnis hat sich um 474 Mio € auf –237 Mio € (Vorjahr: –711 Mio €) verbessert, insbesondere durch den Zinsanteil der Rückzahlung, die wir aus dem Beihilfeverfahren erhalten haben.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich um 94,9 % von 972 Mio € im Vorjahr auf 1.894 Mio € nahezu verdoppelt. Dementsprechend sind die Ertragsteuern ebenfalls gestiegen, und zwar von 143 Mio € auf 329 Mio €. Die Konzernsteuerquote inklusive der Steuern aufgegebenen Geschäftsbereiche betrug 18,5 % (Vorjahr: 14,0 %); sie war im Vorjahr durch einmalige Effekte bei Inkrafttreten der Unternehmensteuerreform in Deutschland beeinflusst. Das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich um 88,8 % auf 1.565 Mio € (Vorjahr: 829 Mio €) verbessert.

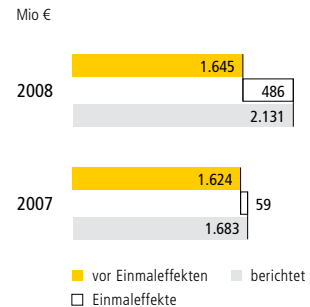
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche eingebrochen

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche haben ein Periodenergebnis erzielt, das mit –106 Mio € um 806 Mio € bzw. 115,1 % unter dem Vorjahreswert lag. Berücksichtigt man einen Steueraufwand von 2 Mio € und ein negatives Finanzergebnis von 50 Mio €, belief sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aufgegebenen Geschäftsbereiche auf –54 Mio €. Der Rückgang resultiert vor allem aus außergewöhnlichen Belastungen aus der sich verschärfenden internationalen Finanzmarktkrise, die wir im [Anhang](#) zeigen.

Anteil der Minderheiten am Konzernperiodenergebnis verringert

Das Konzernperiodenergebnis ist um 4,6 % auf 1.459 Mio € (Vorjahr: 1.529 Mio €) gesunken. Den Aktionären der Deutschen Post stehen davon 1.466 Mio € zu – ein Zuwachs um 332 Mio € –, während sich der Anteil der Minderheiten bedingt durch das anteilige negative Ergebnis der Postbank um 402 Mio € auf –7 Mio € verringert hat. Sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie ist von 0,94 € auf 1,21 € gestiegen. Während es für die fortgeführten Geschäftsbereiche von 0,65 € auf 1,25 € stieg, verringerte es sich für die aufgegebenen Geschäftsbereiche von 0,29 € auf –0,04 €.

Konzern-EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche 9 Monate



i Textziffer 10

Unternehmensbereiche

Überblick

EBIT und Umsatz

Mio €	9 Monate			3. Quartal		
	2007 angepasst	2008	+/- %	2007 angepasst	2008	+/- %
BRIEF						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.270	1.762	38,7	305	844	176,7
Umsatz	10.494	10.498	0,0	3.406	3.409	0,1
davon Brief Kommunikation	4.476	4.431	-1,0	1.438	1.431	-0,5
Dialog Marketing	2.090	2.075	-0,7	687	698	1,6
Presse Services	606	612	1,0	194	197	1,5
Paket Deutschland	1.810	1.820	0,6	596	592	-0,7
Filialen	623	586	-5,9	205	193	-5,9
Global Mail	1.449	1.487	2,6	467	465	-0,4
Renten-Service	66	68	3,0	28	28	0,0
Konsolidierung/Sonstiges	-626	-581	7,2	-209	-195	6,7
EXPRESS						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	165	50	-69,7	69	-2	-102,9
Umsatz	10.117	10.355	2,4	3.363	3.475	3,3
davon Europe	4.765	4.998	4,9	1.556	1.618	4,0
Americas	3.129	2.847	-9,0	1.029	939	-8,7
Asia Pacific	1.895	2.023	6,8	657	718	9,3
EEMEA (Eastern Europe, Middle East, Africa)	745	866	16,2	258	312	20,9
Konsolidierung/Sonstiges	-417	-379	9,1	-137	-112	18,2
FORWARDING/FREIGHT¹⁾						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	253	310	22,5	102	116	13,7
Umsatz	9.519	10.568	11,0	3.273	3.801	16,1
davon DHL Global Forwarding	6.888	7.841	13,8	2.420	2.900	19,8
DHL Freight	2.699	2.811	4,1	877	926	5,6
Konsolidierung/Sonstiges	-68	-84	-23,5	-24	-25	-4,2
SUPPLY CHAIN/CIS¹⁾						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	387	337	-12,9	113	113	0,0
Umsatz	10.614	10.183	-4,1	3.617	3.481	-3,8
davon DHL Exel Supply Chain	9.717	9.260	-4,7	3.305	3.164	-4,3
Corporate Information Solutions ²⁾	902	911	1,0	312	311	-0,3
Konsolidierung/Sonstiges	-5	12	—	—	6	—
Corporate Center/Andere						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-392	-328	16,3	-120	-109	9,2
Umsatz	-1.199	-1.150	4,1	-401	-365	9,0
Fortgeführte Geschäftsbereiche						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.683	2.131	26,6	469	962	105,1
Umsatz	39.545	40.454	2,3	13.258	13.801	4,1
Aufgegebene Geschäftsbereiche³⁾						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	859	-54	-106,3	372	-420	-212,9
Umsatz	7.670	8.560	11,6	2.622	2.838	8,2

1) Der Unternehmensbereich LOGISTIK wurde in die neuen Unternehmensbereiche GLOBAL FORWARDING/FREIGHT und SUPPLY CHAIN/CORPORATE INFORMATION SOLUTIONS aufgeteilt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2) Über das Geschäftsfeld Corporate Information Solutions wurde zuvor im Unternehmensbereich BRIEF berichtet.

3) Das Geschäftsfeld Renten-Service wurde dem Briefgeschäft zugeordnet. Das verbleibende Segment beinhaltet nur die Postbank, siehe Anhang, Textziffer 9.

Unternehmensbereich BRIEF

Seit Jahresbeginn berichten wir über die Filialen der Deutschen Post im Unternehmensbereich BRIEF. Aufgrund struktureller Änderungen der Leistungsverrechnung im Zusammenhang mit der Entflechtung des Unternehmensbereichs SERVICES haben wir die Vorjahreszahlen angepasst. Über das Geschäftsfeld Corporate Information Solutions (Williams Lea) berichten wir nun im neuen Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CIS. Der Renten-Service wurde aus dem Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN herausgelöst und dem Briefgeschäft zugeordnet, da sich beide im annähernd gleichen regulatorischen Umfeld bewegen.

Der Umsatz lag sowohl im dritten Quartal 2008 mit 3.409 Mio € als auch im gesamten Berichtszeitraum mit 10.498 Mio € auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Währungseffekte fielen in Höhe von -14 Mio € im dritten Quartal und -69 Mio € in den ersten neun Monaten an.

Seit Beginn des Jahres 2008 ist der Briefmarkt in Deutschland vollständig liberalisiert. Im Geschäftsfeld Brief Kommunikation ist der Umsatz von 4.476 Mio € auf 4.431 Mio € gesunken. Der Markt schrumpft kontinuierlich, weil zunehmend elektronische Kommunikationsformen genutzt werden. Obwohl sich der Wettbewerb intensiviert hat, haben wir mit wettbewerbsfähigen Angeboten Marktanteile gesichert und bereits verlorene Kunden zurückgewonnen. Die Absatzmengen sind im Vorjahresvergleich gestiegen, da das dritte Quartal einen Arbeitstag mehr auswies. Im regulierten Briefbereich haben wir die Preise stabil gehalten, obwohl die für das Price-Cap-Verfahren relevante Inflationsrate gestiegen war.

Brief Kommunikation

Mio Stück	9 Monate			3. Quartal		
	2007	2008	+/- %	2007	2008	+/- %
Geschäftskundenbriefe	5.035	5.089	1,1	1.603	1.633	1,9
Privatkundenbriefe	946	928	-1,9	308	302	-1,9
Gesamt	5.981	6.017	0,6	1.911	1.935	1,3

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Dialog Marketing ist dadurch geprägt, dass Unternehmen in Deutschland aktuell weiterhin in Werbung investieren. Zwar sind die Volumina bei adressierten wie unadressierten Werbesendungen gestiegen, durch geänderte Rabattkonditionen erreichte der Umsatz in den ersten neun Monaten 2008 mit 2.075 Mio € aber nur knapp den hohen Wert des Vorjahres (2.090 Mio €).

Dialog Marketing

Mio Stück	9 Monate			3. Quartal		
	2007	2008	+/- %	2007	2008	+/- %
Adressierte Werbesendungen	4.834	4.965	2,7	1.578	1.687	6,9
Unadressierte Werbesendungen	3.287	3.597	9,4	1.006	1.196	18,9
Gesamt	8.121	8.562	5,4	2.584	2.883	11,6

Im Geschäftsfeld Presse Services ist der Umsatz um 1,0 % auf 612 Mio € (Vorjahr: 606 Mio €) gestiegen. Presseerzeugnisse haben zwar an Umfang und Gewicht verloren, weil der Anteil der darin geschalteten Anzeigen rückläufig ist, wir konnten aber dafür höhere Durchschnittspreise erzielen.

Das Geschäftsfeld Paket Deutschland zeigte einen Umsatzanstieg um 0,6 % auf 1.820 Mio € (Vorjahr: 1.810 Mio €). Im dritten Quartal war der Umsatz leicht rückläufig. Die zunehmende Bedeutung des Onlinehandels zeigt sich zwar in den gestiegenen Absatzmengen bei unseren Geschäfts- und Privatkunden. Dagegen leiden die klassischen Versandhändler unter der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland – ihre Absatzmengen sinken. Im dritten Quartal lagen die Volumina auf dem Vorjahresniveau.

Paket Deutschland

Mio Stück	9 Monate			3. Quartal		
	2007	2008	+/- %	2007	2008	+/- %
Geschäftskundenpakete ¹⁾	467	472	1,1	159	158	-0,6
Privatkundenpakete ²⁾	72	75	4,2	23	24	4,3
Gesamt	539	547	1,5	182	182	0,0

1) Einschließlich konzerninterner Absätze

2) Einschließlich Importen von anderen Postgesellschaften

Mit rund 14.000 Filialen ist unser stationäres Vertriebsnetz eines der dichtesten in ganz Deutschland. Unsere Kunden erledigen hier ihre Post- und oft auch ihre Bankgeschäfte. Wir erweitern ständig unser Angebot, um den Kunden den Zugang zu unseren Leistungen so einfach wie möglich zu machen. Der in den Filialen erzielte Umsatz ist im Wesentlichen durch eine Reduzierung der Innenumsätze von 623 Mio € auf 586 Mio € gesunken.

Obwohl wir negative Währungseffekte in Höhe von 69 Mio € verzeichneten, ist der Umsatz im Geschäftsfeld Global Mail in den ersten neun Monaten 2008 um 2,6 % auf 1.487 Mio € (Vorjahr: 1.449 Mio €) gestiegen, im dritten Quartal jedoch im Vorjahresvergleich stagniert. Im internationalen Briefgeschäft konnten wir unter anderem durch Mengensteigerungen im Inlandsgeschäft der Vereinigten Staaten zulegen.

Brief International: Volumina

Mio Stück	9 Monate			3. Quartal		
	2007	2008	+/- %	2007	2008	+/- %
Global Mail	5.336	5.428	1,7	1.678	1.761	4,9

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) überstieg mit 844 Mio € im dritten Quartal und 1.762 Mio € in den ersten neun Monaten die Vorjahreswerte von 305 Mio € und 1.270 Mio € deutlich, vor allem weil die Rückzahlung aus dem EU-Beihilfverfahren das Ergebnis um 572 Mio € verbessert hat. Ohne diesen Effekt lag das EBIT im Berichtszeitraum um 6,3 % unter dem Vorjahr, da gestiegene Kosten und das geschilderte Marktumfeld das Ergebnis belastet haben. Der operative Cashflow betrug 1.560 Mio € (Vorjahr: 1.091 Mio €), die Umsatzrendite lag bei 16,8 %.

Unternehmensbereich EXPRESS

In den ersten neun Monaten ist der Umsatz im Unternehmensbereich EXPRESS um 2,4 % auf 10.355 Mio € (Vorjahr: 10.117 Mio €) gestiegen. Da jedoch mehr als die Hälfte davon in Ländern außerhalb der Eurozone erwirtschaftet wurde, schlugen Währungseffekte mit 626 Mio € negativ zu Buche. In den Landeswährungen erzielten wir ein Umsatzwachstum von 6,9 %, das vor allem aus Preiserhöhungen aufgrund teurerer Kraftstoffe resultierte. In einem schwierigen Wirtschaftsumfeld konnten wir unsere Sendungsvolumina pro Tag im Produktbereich Time Definite International auf Vorjahresniveau halten. Die erneut positive Entwicklung der Produktgruppe Time Definite National in unseren übrigen Regionen außerhalb der USA konnte jedoch den rückläufigen Trend unserer Tätigkeit auf dem US-Markt nicht vollständig ausgleichen.

In Europa hat sich der Umsatz um 4,9 % auf 4.998 Mio € (Vorjahr: 4.765 Mio €) erhöht. Darin enthalten sind negative Währungseffekte in Höhe von 96 Mio €, die vor allem aus unserem UK-Geschäft stammen. Das zugrunde liegende organische Wachstum für die Region lag bei 4,1 %. Sowohl die neuen EU-Länder als auch Frankreich, die Beneluxländer, Großbritannien, Irland sowie die skandinavischen Länder haben sich in den ersten neun Monaten 2008 organisch positiv entwickelt.

Weiterhin beeinflussten Wechselkurseffekte (-321 Mio €) den Umsatz unseres Geschäfts in der Region Americas; dieser ist um 9,0 % auf 2.847 Mio € (Vorjahr: 3.129 Mio €) zurückgegangen. In lokaler Währung stieg der Umsatz um 1,2 %. Erfreulich zeigte sich dabei erneut das Geschäft in Lateinamerika. In den Vereinigten Staaten verzeichneten wir im Vorjahresvergleich einen organischen Umsatzrückgang, der vor allem auf rückläufige Sendungsvolumina im Produktbereich Time Definite National zurückzuführen ist. Die positive Entwicklung der übrigen Hauptprodukte in den USA konnte diesen negativen Trend nicht vollständig ausgleichen.

In den Regionen Asia Pacific und EEMEA (Osteuropa, der Mittlere Osten und Afrika) stieg der Umsatz organisch um 12,4 % bzw. 25,4 %. Die höchsten Zuwächse konnten wir wiederum in Russland und im Mittleren Osten erzielen. Auch die Region Asia Pacific wuchs erneut stark. Negative Währungseffekte haben den Umsatz in diesen Regionen um 212 Mio € geschmälert und sind bei der Ermittlung der organischen Umsatzzunahme bereinigt worden.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) hat sich in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr (165 Mio €) um 115 Mio € auf 50 Mio € reduziert, im dritten Quartal sank es von 69 Mio € auf -2 Mio €. Wie in den ersten zwei Quartalen schlägt sich hier die deutlich langsamere Wirtschaftsentwicklung in den USA nieder. Dadurch hat sich die Verlagerung vom hochmargigen nationalen Time-Definite- zum Day-Definite-Geschäft beschleunigt, was die Verluste in der Region Americas erhöht hat. Zudem schlugen Kosten für die Neuausrichtung des US-Express-Geschäfts in Höhe von 86 Mio € negativ zu Buche. Die übrigen Regionen haben sich zufriedenstellend entwickelt, auch wenn wir hier das schwächere wirtschaftliche Umfeld spüren.

Time Definite 3. Quartal

International

Umsatz je Tag
Mio €



Sendungen je Tag
Tausend Stück



National

Umsatz je Tag
Mio €



Sendungen je Tag
Tausend Stück



Day Definite 3. Quartal

National

Umsatz je Tag
Mio €



Sendungen je Tag
Tausend Stück



■ 2008 ■ 2007

Beeinflusst durch die stark negative Ergebnisentwicklung in den Vereinigten Staaten, sank die Umsatzrendite gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte auf 0,5 %. Der operative Cashflow belief sich auf 155 Mio € in den ersten neun Monaten (Vorjahr: 612 Mio €).

Unternehmensbereich FORWARDING/FREIGHT

Der Unternehmensbereich LOGISTIK wurde im März 2008 aufgelöst und durch die neuen Unternehmensbereiche FORWARDING/FREIGHT und SUPPLY CHAIN/CIS ersetzt. Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs heißen weiterhin DHL Global Forwarding und DHL Freight.

Insgesamt ist unser Speditionsgeschäft in den ersten neun Monaten 2008 erfreulich gewachsen. Der Umsatz ist in diesem Zeitraum um 11,0 % auf 10.568 Mio € (Vorjahr: 9.519 Mio €) gestiegen. Darin enthalten waren negative Wechselkurseffekte von mehr als 400 Mio € sowie Zukäufe im Geschäftsfeld DHL Global Forwarding. Organisch hat der Umsatz um 14,0 % zugelegt.

Das Geschäftsfeld DHL Global Forwarding hat einen Umsatz von 7.841 Mio € (Vorjahr: 6.888 Mio €) erzielt. Trotz negativer Wechselkurseffekte verzeichneten wir im Vorjahresvergleich ein Plus von 13,8 %. Organisch sind die Umsätze um 17,7 % gestiegen. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfelds betrug 1.637 Mio €. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) hat sich im Vorjahresvergleich trotz rückläufiger Bruttomargen erfreulich verbessert, vor allem weil wir die operativen Kosten laufend optimiert haben.

Die transportierten Luftfrachtvolumina sind von Januar bis September gegenüber Vorjahr zwar erneut gestiegen, jedoch mit der vergleichsweise geringen Wachstumsrate von 2,4 %. Der Gesamtmarkt ist sogar nur auf Vorjahresniveau geblieben. Grund hierfür ist das deutlich gebremste Wachstum des Welthandels, vor allem der Exporte aus Nordasien in die USA und nach Europa. Infolgedessen sind die Frachtraten auf zahlreichen Handelsrouten gravierend zurückgegangen und die Kapazitäten wurden reduziert. Da aber die Treibstoffzuschläge vor allem im dritten Quartal nochmals stark gestiegen sind, verzeichneten wir in den ersten neun Monaten 2008 dennoch ein Umsatzplus von 14 %. Unser Geschäft blieb besonders im Mittleren Osten und in Afrika robust.

DHL Global Forwarding: Umsatz nach Bereichen

Mio €	9 Monate			3. Quartal		
	2007	2008	+/- %	2007	2008	+/- %
Luftfracht	3.541	4.047	14,3	1.200	1.487	23,9
Seefracht	2.204	2.494	13,2	804	900	11,9
Sonstiges	1.143	1.300	13,7	416	513	23,3
Gesamt	6.888	7.841	13,8	2.420	2.900	19,8

DHL Global Forwarding: Volumina

Tausend		9 Monate			3. Quartal		
		2007	2008	+/- %	2007	2008	+/- %
Luftfracht	Tonnage	3.206	3.284	2,4	1.137	1.091	-4,0
Seefracht	TEU ¹⁾	1.891	2.128	12,5	686	795	15,9

1) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

DHL Global Forwarding verfolgt das strategische Ziel, ihre Position im Seefrachtgeschäft auszubauen. Dementsprechend konnte im Berichtszeitraum mit 12,5 % ein Volumenzuwachs erzielt werden, der deutlich über dem des Marktes (7 % bis 8 %) liegt. Der Umsatz ist um 13,2 % gestiegen. Vor allem in Europa, in Lateinamerika und in Nordasien haben wir Umsätze und Performance gesteigert.

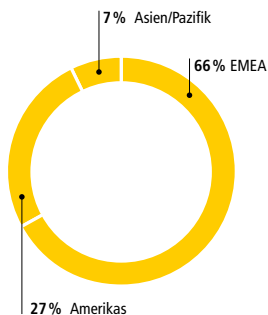
Das seit zwei Jahren fokussiert betriebene Geschäft mit Großprojekten hat erneut erheblich zum Wachstum beigetragen, vor allem im Mittleren Osten, in Afrika und in Asien.

Das Geschäftsfeld DHL Freight weist für die ersten neun Monate 2008 einen Umsatz von 2.811 Mio € (Vorjahr: 2.699 Mio €) aus. Der Bereich ist organisch um 4,9 % gewachsen. Gut hat sich das Geschäft in den Beneluxstaaten, in Osteuropa, in Schweden und in Deutschland entwickelt. Das Bruttoergebnis lag mit 721 Mio € über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Das EBIT verringerte sich teilweise aufgrund von Wechselkurseffekten.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) belief sich im dritten Quartal auf 116 Mio € (Vorjahr: 102 Mio €) und im gesamten Berichtszeitraum auf 310 Mio € (Vorjahr: 253 Mio €). Berücksichtigt man die negativen Wechselkurseffekte von mehr als 20 Mio € sowie Effekte aus Zukäufen, verlief die Entwicklung mit einem Ergebnisanstieg um 26 % gut. Dank eines strikten Kostenmanagements konnten wir in einem anhaltend volatilen Marktumfeld bei zunehmendem Margendruck gut bestehen. Die Umsatzrendite stieg von 2,7 % auf 2,9 %.

Der operative Cashflow betrug im Berichtszeitraum 384 Mio € (Vorjahr: 182 Mio €). Da wir die Initiativen der Roadmap to Value konsequent umsetzen, haben sich das Working Capital und die Cash Conversion Rate positiv entwickelt.

Umsatz nach Regionen
3. Quartal 2008



Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CIS

Der Unternehmensbereich LOGISTIK wurde im März 2008 aufgelöst und durch die neuen Unternehmensbereiche FORWARDING/FREIGHT und SUPPLY CHAIN/CIS ersetzt. Über das Geschäftsfeld Corporate Information Solutions war zuvor im Unternehmensbereich BRIEF berichtet worden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Mit erheblichem Neugeschäft, einem organischen Umsatzplus von 4,0 % und einem organischen EBIT-Zuwachs um 10,9 % konnten wir in den ersten neun Monaten trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds eine weiterhin positive Entwicklung vorweisen.

Einschließlich negativer Wechselkurseffekte von rund 850 Mio € ging der berichtete Umsatz in den ersten neun Monaten 2008 um 4,1 % auf 10.183 Mio € (Vorjahr: 10.614 Mio €) zurück.

Im Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain konnten wir in den ersten neun Monaten 2008 Neugeschäft in einem Volumen von rund 1 Mrd € (Umsatz auf Jahresbasis) hinzugewinnen. Die Vertragsverlängerungsrate blieb bei 90 % konstant.

Das Geschäftsfeld Corporate Information Solutions konnte sein organisches Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich halten. Es stammt vor allem aus dem im Vorjahr gewonnenen Neugeschäft. Dies wurde teilweise aufgezehrt durch Mengenrückgänge beim Dokumentenmanagement- und Werbemittelgeschäft im Sektor Finanzdienstleistungen, in dem zwei große ehemalige Investmentbanken zu unseren bedeutenden Kunden gezählt haben.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) blieb im dritten Quartal stabil, sank aber in den ersten neun Monaten auf 337 Mio € (Vorjahr: 387 Mio €). In der Vorjahreszahl war der Verkauf der Vfw AG enthalten, der einen einmaligen Ertrag von 59 Mio € erbrachte. Berücksichtigt man diesen anorganischen Effekt sowie negative Wechselkurseffekte in Höhe von mehr als 30 Mio €, wuchs das EBIT um 10,9 %. Das organische Wachstum in allen Regionen des Geschäftsfelds DHL Exel Supply Chain wurde teilweise durch die negativen Auswirkungen auf das Geschäft von Corporate Information Solutions im Finanzdienstleistungssektor beeinträchtigt. Die Umsatzrendite belief sich auf 3,3 % (Vorjahr ohne Vfw AG: 3,1 %).

Der operative Cashflow betrug in den ersten neun Monaten 198 Mio € (Vorjahr: 43 Mio €). Ein verbessertes Working-Capital-Management und besonders ein stärkerer Fokus auf die Zahlungsbedingungen für Kunden haben zu einer erheblichen Verbesserung des Cashflows beigetragen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche


Die Deutsche Post AG hat am 12. September 2008 vereinbart, eine Minderheitsbeteiligung von 29,75 % an der Postbank an die Deutsche Bank AG zu verkaufen. Der Verkauf wird im ersten Quartal 2009 vollzogen. Unsere Berichtsstruktur haben wir entsprechend angepasst: Aus dem Unternehmensbereich FINANZDIENSTLEISTUNGEN wurde der Renten-Service herausgelöst und dem Briefgeschäft zugeordnet, da sich beide im annähernd gleichen regulatorischen Umfeld bewegen. Das verbleibende Segment beinhaltet nur die Postbank und wird als „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgewiesen.

Ihre Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2008 schildert die Deutsche Postbank AG in einem eigenen Zwischenbericht, der am 10. November 2008 veröffentlicht wurde.


Die globale Finanzmarktkrise führte auch bei der Postbank zu außerordentlichen Belastungen. Während die kapitalmarktinduzierten Belastungen sich insbesondere auch aufgrund einer Wertkorrektur auf das Engagement bei der Investmentbank Lehman Brothers im dritten Quartal spürbar auf die Ertragsrechnung auswirkten, verzeichnete die Postbank in den ersten neun Monaten eine positive Entwicklung beim Trend der operativen Ergebniskomponenten: Im Vorjahresvergleich legte die Postbank bei den Kernerträgen – Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss – zu. Als Folge der Marktturbulenzen gingen das Handels- und Finanzanlageergebnis hingegen deutlich zurück. Die Verwaltungsaufwendungen konnten durch Effizienzsteigerungen und strikte Kostenkontrolle verringert werden. Die Risikovorsorge lag aufgrund der bislang vergleichsweise stabilen konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland trotz erfreulichen Wachstums im Kundenkreditgeschäft merklich unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Steuern fiel somit in den ersten neun Monaten 2008 gegenüber dem Vorjahr um 918 Mio € auf –112 Mio €.

Vor diesem Hintergrund ist auch das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zu sehen, das im Berichtszeitraum –106 Mio € erreicht und deutlich unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres liegt (700 Mio €). Unter Hinzuziehung der Steuern und des Finanzergebnisses erhält man das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT): Es lag mit –54 Mio € um 106,3 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (859 Mio €). Operativ entwickelte sich das Geschäft in allen wesentlichen Produktfeldern erfreulich, obwohl die Umfeldbedingungen im deutschen Privatkundengeschäft schwierig blieben.

Finanz- und Vermögenslage

 investors.dpwn.de

Konzern verfügt über gute Liquiditätssituation

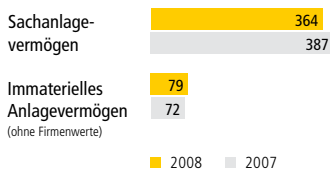
Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, die wir im  Geschäftsbericht 2007 ab Seite 38 genannt haben, werden von uns unverändert verfolgt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2008 ist der US-Dollar zur wichtigsten Verschuldungswährung des Konzerns geworden. Berücksichtigt man Sicherungsgeschäfte, lag sein Anteil an der Nettofinanzverschuldung zum Stichtag bei rund 71 %. Er ist vor allem gestiegen, weil sich die Euro-Verschuldung verringert hat, nachdem wir im Juli die Rückzahlung angebotlicher Beihilfen plus Zinsen erhalten haben.

Die Auswirkungen der momentanen Finanzkrise berühren unseren Finanzierungsbedarf und unsere Refinanzierungsmöglichkeiten nur minimal, weil unsere Kreditwürdigkeit als hoch eingestuft wird und wir zurzeit eine gute Liquiditätssituation haben, die sich aufgrund des traditionell sehr starken vierten Quartals sogar weiter verbessern wird. Aufgrund der Abschwächung des weltweiten gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der daraus resultierenden Auswirkungen auf den Konzern wurde jedoch der Ausblick für unser Rating von Standard & Poors's am 27. Oktober 2008 auf negativ revidiert. Moody's hat unser langfristiges Rating Ende Oktober unter Beobachtung gestellt.

Zum Stichtag 30. September verfügte der Konzern über fest zugesagte, unbesicherte Kreditlinien in Höhe von rund 3,7 Mrd €, von denen 245 Mio € ausgenutzt waren. Die durchschnittliche Inanspruchnahme dieser Linien lag in den ersten neun Monaten 2008 bei rund 17,8 % (Vorjahr: 1,5 %). Darüber hinaus verfügen wir mit unserem zu Jahresbeginn eingeführten Commercial-Paper-Programm über einen kurzfristigen Finanzierungsrahmen von 1 Mrd €. Im Berichtszeitraum lag die durchschnittliche monatliche Ausnutzung des Programms bei bis zu 500 Mio €.

Investitionen 3. Quartal

Mio €



Investitionen liegen auf Vorjahresniveau

Die Capital Expenditure (Capex) im Konzern betrug per September 2008 kumuliert 1.212 Mio € (Vorjahr: 1.214 Mio €), wovon 1.015 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und 197 Mio € auf immaterielles Anlagevermögen ohne Firmenwerte entfielen. Für den gesamten Zeitraum lagen die Konzerninvestitionen auf vergleichbarem Vorjahresniveau, im dritten Quartal sind sie gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % zurückgegangen. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich vorwiegend auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (351 Mio €), Transporteinrichtungen (176 Mio €), technische Anlagen und Maschinen (161 Mio €), EDV-Ausstattung (98 Mio €) sowie Flugzeuge (70 Mio €).

Capex und Abschreibungen

9 Monate Mio €	BRIEF		EXPRESS		FORWARDING/ FREIGHT		SUPPLY CHAIN/ CIS		Corporate Center/ Andere		Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Capex	196	169	485	532	47	65	328	286	158	160	1.214	1.212	65	59
Abschreibungen auf Vermögenswerte	323	253	329	334	73	75	275	244	187	194	1.187	1.100	115	99
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,61	0,67	1,47	1,59	0,64	0,87	1,19	1,17	0,84	0,82	1,02	1,10	0,57	0,60

3. Quartal Mio €	BRIEF		EXPRESS		FORWARDING/ FREIGHT		SUPPLY CHAIN/ CIS		Corporate Center/ Andere		Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Capex	84	86	175	176	13	20	102	95	85	66	459	443	26	17
Abschreibungen auf Vermögenswerte	111	80	114	113	27	28	102	81	56	76	410	378	37	29
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,76	1,08	1,54	1,56	0,48	0,71	1,00	1,17	1,52	0,87	1,12	1,17	0,70	0,59

Im Unternehmensbereich BRIEF wurde der Gesamtbetrag von 169 Mio € (Vorjahr: 196 Mio €) investiert, wobei der Schwerpunkt weiterhin auf dem nationalen Brief-, Filial- und Paketgeschäft lag. Hier haben wir vor allem Ersatzbeschaffungen von IT und Transportmitteln getätigt, die Produktionsprozesse optimiert sowie weitere Packstationen und Paketboxen errichtet. Im weltweiten Global-Mail-Netzwerk haben wir die Entwicklung einer Software-Plattform vorangetrieben.

Im Unternehmensbereich EXPRESS stiegen die Investitionen von 485 Mio € im Vorjahr auf 532 Mio €. Betrachtet man Einzelinvestitionen, so flossen wesentliche Mittel in den Aufbau der Luftdrehkreuze im asiatisch-pazifischen Raum und in Europa sowie in unser weltweites Flugzeugnetzwerk. Darüber hinaus haben wir in die Erhaltung unserer Flugzeugflotte in Europa investiert. In der Region EEMEA lag der Fokus weiterhin auf den Wachstumsmärkten Russland und Mittlerer Osten. Kanada und Mexiko standen im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit in der Region International Americas.

Im Unternehmensbereich FORWARDING/FREIGHT wurde der Gesamtbetrag von 65 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €) investiert. Davon entfielen 33 Mio € auf das Geschäftsfeld DHL Global Forwarding, wo wir die Ausstattung von Gebäuden und die IT-Infrastruktur weiter verbessert haben. Im Geschäftsfeld DHL Freight wurden 32 Mio € investiert, vor allem in die Modernisierung der Fahrzeugflotte und den Ausbau von Terminals.

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CIS sind die Investitionen von 328 Mio € auf 286 Mio € gesunken. Darin spiegeln sich die unterschiedlichen Anforderungen von Neugeschäft und Vertragsverlängerungen wider. In Großbritannien wurde in Transportmittel, Lager und die damit verbundene Technik sowie in Lösungen für Neu- und Bestandskunden in den verschiedenen Branchen investiert. In der Region Amerikas konzentrierten sich die Investitionen größtenteils auf Neugeschäft und die Verbesserung bestehender Gebäude. In der Region Mainland Europe (Kontinentaleuropa) investierten wir vor allem in Lagerkapazitäten für das Neugeschäft.

Die als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesene Postbank hat in den ersten neun Monaten 2008 ihre Filialen umgestaltet. Des Weiteren wurden Investitionen in Projekte zur Einführung geeigneter Prozesse zur Abgeltungsteuer, zur Umsetzung der Anforderungen von Basel II und zum weiteren Aufbau eines Liquiditätssteuerungssystems getätigt. Die Investitionen bewegten sich insgesamt mit 59 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Die bereichsübergreifenden Investitionen sind von 158 Mio € auf 160 Mio € gestiegen und fielen vor allem für die Beschaffung von Fahrzeugen und IT an. Die Deutsche Post Fleet GmbH hat Fahrzeuge ersetzt, die ihre optimale wirtschaftliche Nutzungsdauer erreicht hatten, und zusätzliche Fahrzeuge angeschafft.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2008 haben sich im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2007 ab Seite 41 dargestellten Investitionsvorhaben keine weiteren wesentlichen Veränderungen für den Konzern ergeben.

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (Postbank at Equity)

Mio €	9 Monate	
	2007	2008
Liquide Mittel am 30. September	1.267	1.245
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-494	-94
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1.291	1.921
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-934	-269
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-847	-1.745

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Postbank at Equity) konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 630 Mio € auf 1.921 Mio € gesteigert werden. Ein höherer Verbrauch von Rückstellungen wurde sowohl von einem gestiegenen EBIT als auch von einem geringeren Abfluss liquider Mittel aus dem Working Capital (kurzfristiges Nettovermögen) überkompensiert.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag mit 269 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert (934 Mio €). Dazu haben besonders Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte beigetragen, die vorwiegend aus dem Verkauf von Immobilien stammten. Zudem bescherten uns die Zinsen aus der Rückzahlung des Beihilfeverfahrens einen Mittelzufluss von 495 Mio €, der sich in der Position erhaltene Zinsen niederschlägt. Verwendet wurden liquide Mittel unter anderem für die Akquisitionen von Flying Cargo Ltd. und das Joint Venture mit New Zealand Post. Darüber hinaus haben wir den Anteil an unseren Beteiligungen Exel-Sinotrans Freight Forwarding Ltd. und Williams Lea Ltd. erhöht.

Der höhere Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit und der geringere Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit haben sich positiv auf den Free Cashflow ausgewirkt: Er ist um 1.295 Mio € auf 1.652 Mio € gestiegen (Vorjahr: 357 Mio €).

Aus der Finanzierungstätigkeit sind Mittel in Höhe von 1.745 Mio € abgeflossen (Vorjahr: 847 Mio €). Den größten Anteil daran hatte mit 1.087 Mio € die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2007 an unsere Aktionäre. Daneben hat die Veränderung der Finanzschulden zu einem Mittelabfluss von 355 Mio € geführt.

Die dargestellten Mittelveränderungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen haben den Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Vergleich zum 1. Januar 2008 von 1.339 Mio € auf 1.245 Mio € geschmälert.

Struktur der Konzernbilanz verändert

Die Struktur der Konzernbilanz zum 30. September 2008 ist grundlegend durch den geplanten Verkauf der Postbank beeinflusst. Alle Vermögenswerte und Schulden dieses Segments sind umgegliedert worden in die Positionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“. Die Bilanz zum 31. Dezember 2007 blieb dagegen unverändert.

Zum 30. September 2008 betrug die Bilanzsumme 251.526 Mio € und lag damit um 6,8 % über dem Wert zum 31. Dezember 2007 (235.466 Mio €). Hauptgrund hierfür sind die erfolgreichen Vertriebsaktivitäten der Postbank, die sich in den oben benannten Positionen niederschlugen.

Die langfristigen Vermögenswerte sind von 25.744 Mio € auf 21.542 Mio € gesunken, vor allem weil das langfristige Postbank-Vermögen umklassifiziert wurde. Darüber hinaus hat der zum 1. Juli vollzogene Verkauf von Immobilien an den US-Investor Lone Star die Sachanlagen um 962 Mio € verringert. Er ist auch Hauptgrund für den Rückgang der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von 187 Mio € auf 30 Mio €. Die aktiven latenten Steuern haben sich von 1.020 Mio € auf 371 Mio € reduziert, primär durch die Umgliederung der Postbank.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte um 9,7 % auf 229.984 Mio € (Vorjahr: 209.722 Mio €) ist ebenfalls maßgeblich bedingt durch die Umgliederung der Vermögenswerte der Postbank. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben sich um 591 Mio € auf 10.397 Mio € erhöht, vor allem weil der Kaufpreis aus der Veräußerung des Immobilienpakets teilweise noch aussteht. Vermindert hat sich diese Position hingegen durch die Umgliederung des Postbank-Vermögens. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist von 4.683 Mio € am 31. Dezember 2007 auf 1.245 Mio € zum Bilanzstichtag gesunken, in erster Linie weil die Barreserve der Postbank umgegliedert wurde.

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Eigenkapital lag mit 10.769 Mio € leicht unter dem Niveau zum 31. Dezember 2007 (11.058 Mio €). Die Eigenkapitalbasis wurde durch die höhere Dividende für das Geschäftsjahr 2007 (1.087 Mio €) und die angepasste Neubewertungsrücklage (668 Mio €) geschwächt, aber durch das Konzernperiodenergebnis (1.466 Mio €) gestärkt.

Der Anstieg der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten um 20.839 Mio € auf 229.836 Mio € zum 30. September 2008 ist überwiegend auf die Postbank zurückzuführen. Sie hat ihr Geschäft weiter ausgebaut, wodurch sich die „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ erhöht haben. Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch die umgegliederten Rückstellungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind entsprechend von 12.610 Mio € auf 8.979 Mio € gesunken. Deutlich reduziert wurden die Finanzschulden, und zwar von 10.181 Mio € am Jahresende 2007 auf nunmehr 4.467 Mio €. Von dem Rückgang betreffen 5.406 Mio € die umgegliederten Finanzschulden der Postbank. Des Weiteren wurden Darlehensverpflichtungen getilgt und

i Anhang, Textziffer 2

die **i** Finanzschulden gegenüber den Minderheitsaktionären von Williams Lea reduziert. Die lang- und kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten sind von 5.462 Mio € auf 5.099 Mio € gesunken, vor allem weil wir die aufgegebenen Geschäftsbereiche umgliedert haben.

Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“

Da die Finanzschulden stärker abgebaut wurden, als der Bestand an liquiden Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten gesunken ist, hat sich die Nettofinanzverschuldung positiv entwickelt: Sie ist von 2.858 Mio € auf 2.728 Mio € zurückgegangen. Das Net-Gearing verbesserte sich auf 20,0 %, die Eigenkapitalquote blieb bei 31,4 %.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (Postbank at Equity)

		31. Dez. 2007	30. Sep. 2008
Eigenkapitalquote (Equity-Ratio)	%	31,4	31,4
Nettofinanzverschuldung	Mio €	2.858	2.728
Net-Gearing	%	20,3	20,0

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Teilzeitkräfte auf Vollzeit umgerechnet) hat sich in den ersten neun Monaten 2008 gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres um 1,7 % auf 478.321 (davon 22.150 in aufgegebenen Geschäftsbereichen) erhöht. Gründe hierfür waren unter anderem der weitere Ausbau des Flughafens Leipzig/Halle zum europäischen Drehkreuz sowie operatives Wachstum im Ausland.

Risiken

Chancen- und Risikocontrolling

Wir nutzen ein konzernweites Risikomanagementsystem, mit dem Chancen und Risiken früh erkannt, bewertet und gesteuert werden. Die Grundsätze dieses Systems sowie wesentliche Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage finden Sie im **i** Geschäftsbericht 2007 ab Seite 85 sowie in den Zwischenberichten des Jahres 2008. Zu den Risiken der Postbank verweisen wir auf den **i** Geschäftsbericht 2007 der Deutsche Postbank AG sowie auf ihre Zwischenberichte des Jahres 2008.

Umfeld- und Branchenrisiken

Am 24. September 2008 hat das Bundeskabinett über einen Gesetzentwurf entschieden, mit dem ab dem 1. Januar 2010 die Mehrwertsteuerbefreiung der Deutsche Post AG reduziert werden soll. Der Entwurf sieht vor, nur noch bestimmte Universaldienstleistungen nach der EU-Postdienstrichtlinie von der Mehrwertsteuer zu befreien, die nicht auf der Grundlage individueller Vereinbarungen oder zu Sonderkonditionen, wie Rabatten, erbracht werden. Diese Mehrwertsteuerbefreiung soll für alle Unternehmen gelten, die sämtliche dieser Leistungen im gesamten Bundesgebiet anbieten. Über den Gesetzentwurf müssen noch der Deutsche Bundestag sowie der Bundesrat entscheiden.

i investors.dpwn.de


i ir.postbank.de


Ebenso wie die Deutsche Post AG ist die Regulierungsbehörde der Auffassung, dass die von ihr genehmigten Entgelte keine Umsatzsteuer beinhalten und es sich vielmehr um Nettoentgelte handelt. Eine mögliche Umsatzsteuer könnte daher auf die genehmigten Entgelte aufgeschlagen werden. Dennoch lässt sich nicht ausschließen, dass sich aus einer Steuererhebung Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Das Europäische Gericht erster Instanz (EuG) hat am 1. Juli 2008 die Entscheidung der EU-Kommission für nichtig erklärt, in der die Deutsche Post AG verpflichtet wurde, angeblich erhaltene staatliche Beihilfen zurückzuzahlen. Infolgedessen hat die Deutsche Post AG von der Bundesregierung am 1. August 2008 einen Betrag von 1,067 Mrd € zurückerhalten. Gegen das Urteil des EuG hat die EU-Kommission Berufung zum Europäischen Gerichtshof eingelegt.

Am 23. Juli 2008 hat die EU-Kommission das Prüfverfahren abgeschlossen, in dem es um angebliche staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem Bau des Luftdrehkreuzes von DHL am Flughafen Leipzig/Halle ging. Danach sind die öffentlichen Investitionen mit europäischem Beihilferecht vereinbar, die durch das Land Sachsen gegebenen finanziellen Garantien jedoch unzulässig. Gegen diese Entscheidung haben DHL, der Flughafen Leipzig/Halle und der Freistaat Sachsen Rechtsmittel zum EuG eingelegt.

Sollten die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten anhalten und sollte sich dadurch die Konjunktur abschwächen, kann dies die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen negativ beeinflussen. Daraus können für uns entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Mit der eskalierenden Vertrauenskrise im Finanzsektor kam es in der Folge auf nationaler und internationaler Ebene zu zahlreichen Übernahmen und staatlichen Rettungsaktionen für Banken. Die Credit-Spreads haben sich in sämtlichen Asset-Klassen nochmals deutlich ausgeweitet, in einzelnen Marktsegmenten kam der Handel vollkommen zum Erliegen. Auch die Aktienmärkte reagierten auf die sich zuspitzende Finanzmarktkrise und die zunehmende konjunkturelle Eintrübung mit deutlichen Kursrückgängen. Dieser Entwicklung konnte sich auch die Deutsche Postbank AG nicht entziehen. Die Gesellschaft berichtet über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf ihre Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie die Risikotragfähigkeit in einem ausführlichen  Risikobericht.

 ir.postbank.de

Unternehmensstrategische Risiken

Die Neuausrichtung des US-Express-Geschäfts wird weiterhin vorangetrieben. Auch wenn wir mit unseren derzeitigen Bestrebungen im Plan liegen, hat uns die ungünstige wirtschaftliche Lage veranlasst, drastischere Maßnahmen zu ergreifen. Am 10. November 2008 haben wir deshalb bekannt gegeben, uns aus dem nationalen US-Express-Geschäft zurückzuziehen und uns in den USA auf unser internationales Kerngeschäft zu konzentrieren. Auf Basis dieses Plans werden wir unsere Kostenbasis in den USA um mehr als 80 % reduzieren und damit unser Risiko in Zukunft begrenzen können.

Die hier benannten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, denen der Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir jetzt noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeit ebenfalls beeinflussen.

Gesamtrisiko für das Unternehmen

Über die im Geschäftsbericht 2007, in den Zwischenberichten 2008 und hier dargestellten Themen hinaus sind uns keine weiteren erheblichen Risiken bekannt. Das Unternehmen schätzt ein, dass weder die Summe aller Risiken noch ein einzelnes Risiko den Fortbestand des Konzerns gefährden kann.

Forschung und Entwicklung

Da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, sind hierzu keine nennenswerten Aufwendungen zu berichten.

Nachtrag

Deutsche Post beteiligt sich an Kapitalerhöhung der Postbank

Der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG hat zugestimmt, dass sich die Post als Mehrheitsaktionärin der Deutsche Postbank AG bis zu 100 % an einer geplanten Kapitalerhöhung der Bank beteiligen wird. Die Post hat sich am 27. Oktober 2008 verpflichtet, den gemäß ihrer Beteiligung in Höhe von 50 % plus einer Aktie auf sie entfallenden Anteil an der geplanten Emission von 54,8 Mio Aktien zum Bezugspreis zu zeichnen. Soweit der Bezugspreis 18,25 € nicht übersteigt, hat sie sich weiterhin verpflichtet, sämtliche Aktien aus der Kapitalerhöhung, die nicht platziert werden können, zum Bezugspreis aufzunehmen. Damit läge der Umfang des Engagements bei maximal 1 Mrd €, die komplett aus dem Cashflow finanziert werden kann. Der Anteil der Post an der Postbank würde dadurch zunächst auf maximal 62,52 % steigen. Die Vereinbarung mit der Deutsche Bank AG, wonach diese im ersten Quartal 2009 – nach Vorlage der kartell- und aufsichtsrechtlichen Genehmigungen – einen Anteil von 29,75 % an der Postbank von der Post übernehmen wird, besteht unverändert.

Rückzug aus nationalem US-Expressmarkt und striktes Kostenmanagement

Die Deutsche Post World Net hat am 10. November 2008 bekannt gegeben, sich Anfang 2009 aus dem nationalen US-Express-Geschäft zurückzuziehen. Das Angebot an internationalen Expressdienstleistungen in den Vereinigten Staaten soll auf dem aktuellen Stand erhalten bleiben. Die gesamten Aufwendungen für die Restrukturierung des US-Express-Geschäfts belaufen sich nunmehr auf 3 Mrd €, die mehrheitlich noch im laufenden Jahr gebucht werden. Im Rahmen der „Roadmap to Value“ wird der Konzern im Jahr 2008 das Ziel erreichen, einen Ergebnisbeitrag von 500 Mio € zu erzielen. Statt des bisherigen Zieles von weiteren 500 Mio € im Jahr 2009 wurde ein striktes Kostensenkungsprogramm aufgelegt. Beginnend 2009 will der Konzern bis 2010 seine jährlichen Kosten um 1 Mrd € senken.

Prognose

Unsichere konjunkturelle Aussichten

Die Finanzmarktkrise hat die Unsicherheit über die globalen Wachstumsaussichten noch vergrößert. Regierungen und Notenbanken dies- und jenseits des Atlantiks haben zwar umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die negativen Auswirkungen auf die Konjunktur zu begrenzen. Aus heutiger Sicht ist aber kaum vorherzusagen, welche Folgen die jüngsten Entwicklungen auf die Realwirtschaft haben werden.

In den Vereinigten Staaten dürfte die Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte wieder schwächer wachsen, selbst ein Rückgang kann nicht ausgeschlossen werden. Da das erste Halbjahr aber besser als erwartet ausgefallen ist, rechnen Ökonomen für das gesamte Jahr 2008 mit einem BIP-Wachstum von gut 1,5 %. Die Aussichten für das kommende Jahr sind tief gespalten. Insgesamt wird aber befürchtet, dass die US-Wachstumsschwäche länger anhält als bislang erwartet.

Die japanische Wirtschaft spürt zunehmend die globalen Abschwächungstendenzen, zudem belastet der starke Yen die Exporte. Nach einem Plus von voraussichtlich knapp 1 % im Jahr 2008 wird daher auch für das kommende Jahr nicht mit einer deutlich zunehmenden Dynamik gerechnet. Für China wird erwartet, dass das BIP im Jahr 2008 prozentual nochmals zweistellig wächst. 2009 sollte das Wachstum leicht unter die 10-Prozent-Marke fallen.

Die Konjunktur im Euroraum befindet sich in einer ausgeprägten Schwächephase. Mittelfristig dürften sich die Wachstumsaussichten zwar wieder aufhellen, für die kommenden Quartale wird aber mit einer Stagnation gerechnet. Nach einem BIP-Wachstum von gut 1 % in diesem Jahr (Postbank Research: 1,1 %) ist deshalb für 2009 mit kaum mehr als Stagnation zu rechnen (Postbank Research: 0,2 %).

In Deutschland dürfte das BIP im Jahr 2008 um knapp 2 % (Postbank Research: 1,8 %) zulegen. Inzwischen spürt aber auch die deutsche Industrie die dämpfenden Effekte des hohen Eurokurses immer stärker. Zwar sollte die konjunkturelle Dynamik im Laufe des kommenden Jahres wieder zunehmen. Das BIP-Wachstum wird aber wohl mit 0,4 % (Postbank Research) sehr niedrig ausfallen.

Organisation anpassen

Im vierten Quartal 2008 werden wir den Verkauf der Postbank auch organisatorisch nachvollziehen.

Begonnene Investitionen fortführen

Im vierten Quartal 2008 ist im Wesentlichen geplant, die in den ersten neun Monaten begonnenen Investitionsvorhaben fortzuführen. Darüber hinaus sind Investitionen im Unternehmensbereich BRIEF vorgesehen. Hierbei wird die Sortiertechnik in den Briefzentren im Vordergrund stehen.

Mitarbeiterzahl zum Jahresende stabil

Nach unserer Planung wird die Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende 2008 insgesamt auf dem derzeitigen Niveau bleiben.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008

Da sich das weltweite gesamtwirtschaftliche Umfeld im dritten Quartal deutlich abgeschwächt hat und wir davon ausgehen, dass es auch in naher Zukunft schwierig bleiben wird, haben wir im Oktober unseren Ausblick angepasst. Der Konzern erwartet jetzt ein EBIT vor Einmaleffekten (ohne Postbank) in Höhe von 2,4 Mrd € für das Gesamtjahr, etwa 10 % weniger als im Jahr 2007 und 17 % weniger als bisher prognostiziert. Bislang waren wir von einem EBIT vor Einmaleffekten von 2,9 Mrd € (ohne Postbank) ausgegangen.


Die neue Prognose für das Jahr 2008 spiegelt vor allem eine starke Abweichung im Unternehmensbereich EXPRESS wider, da dieser am stärksten von dem verschlechterten Marktumfeld in den USA betroffen ist. Auch in anderen Regionen kam es zu Volumenrückgängen, allerdings konnten diese durch Kostensenkungsmaßnahmen abgemildert werden. Andere Unternehmensbereiche werden wahrscheinlich leicht unter der vorherigen Prognose liegen.

Wie üblich, wird im vierten Quartal die Werthaltigkeit unserer immateriellen Wirtschaftsgüter (insbesondere Goodwill) überprüft. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds sehen wir die Möglichkeit eines Wertberichtigungsbedarfs (Impairment) im Bereich SUPPLY CHAIN/CIS von bis zu 1 Mrd €.

Aufgrund steigender Restrukturierungskosten für das US-Express-Geschäft in Höhe von 3 Mrd €, Einmalbelastungen von 400 Mio € bis 500 Mio € in weiteren Geschäftsfeldern und der möglichen Wertberichtigung im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CIS wird der Konzern das Gesamtjahr voraussichtlich mit einem Netto-Konzernverlust abschließen.

Obwohl der Konzern nach wie vor von einem Ergebnisanstieg im nächsten Jahr ausgeht, hat der Vorstand sich entschlossen, die bisherige Prognose von rund 3,4 Mrd € nach Dekonsolidierung der Postbank zurückzuziehen. Der Konzern wird eine neue Prognose abgeben, sobald die wirtschaftlichen Aussichten abzuschätzen sind.

Chancen

Die wirtschaftlichen Chancen des Konzerns haben wir im  Geschäftsbericht 2007 ab Seite 100 dargestellt. Darüber hinaus wurden keine weiteren wesentlichen Chancen identifiziert.

 investors.dpwn.de

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts zu berücksichtigen.